
KONZEPTION

Oktober
2025



 **AWO Kinderkrippe am Stadtpark**

Am Stadtpark 12
94469 Deggendorf
Telefon: 0991 29797144
Fax: 0991 29799026
E-Mail: kinderkrippe-deggendorf@awo-ndb-opf.de
Homepage: www.awo-kinderkrippe-deggendorf.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Organisatorische Konzeption	3
1. Anschrift und Kontaktdaten	3
2. Träger.....	3
3. Lage und Umgebung	3
4. Räumlichkeiten und Ausstattung.....	3
5. Betreuungsangebot.....	4
6. Pädagogisches Personal	5
7. Öffnungszeiten.....	5
8. Schließtage.....	6
9. Anmeldung Krippenplatz.....	6
Pädagogische Konzeption	7
1. Leitbild	7
2. Bild vom Kind.....	7
3. Situationsorientierter Ansatz	8
4. Teiloffenes Konzept	8
5. Partizipation der Kinder.....	8
6. Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	9
7. Bedeutung von Spielen und Lernen	10
8. Elementare Spielhandlungen von Kindern unter drei Jahren.....	10
9. Inklusion und Integration	12
10. Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	13
11. Tagesablauf	17
12. Eingewöhnung	19
13. Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation	20
14. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten.....	21
15. Zusammenarbeit mit Eltern	22
16. Öffentlichkeitsarbeit	23
17. Kinderschutzkonzept.....	24
18. Gesetzliche und curriculare Grundlagen	25
19. Qualitätssicherung	25
Impressum	27
Schlusswort	28

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Konzeption bietet Ihnen einen Überblick über die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung sowie über die pädagogische Arbeit unseres Krippenteams. Sie richtet sich grundsätzlich an alle interessierten Eltern, Praktikanten und weitere Personengruppen, aber auch an das gesamte pädagogische Personal unserer Einrichtung.

Uns ist es wichtig, einen transparenten Einblick in unsere Kinderkrippe zu schaffen, damit Sie sich bewusst für unsere Einrichtung entscheiden können. Stehen noch Fragen offen, können Sie unsere Einrichtung gerne kontaktieren oder direkt ein persönliches Beratungsgespräch bzw. eine Einrichtungsbesichtigung vereinbaren. Unser Krippenteam ist sehr gerne für Sie da.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption.

Ihr Krippenteam der AWO Kinderkrippe am Stadtpark



Organisatorische Konzeption

1. Anschrift und Kontaktdaten

AWO Kinderkrippe am Stadtpark

Am Stadtpark 12, 94469 Deggendorf

Telefon: 0991 29797144, Fax: 0991 29799026

E-Mail: kinderkrippe-deggendorf@awo-ndb-opf.de

Homepage: www.awo-kinderkrippe-deggendorf.de

Einrichtungsleitung/Ansprechpartner: Christina Ragaller

2. Träger

AWO Bezirksverband Ndb/Opf

Brennesstraße 2, 93059 Regensburg

Telefon: 09941 4662880, Fax: 0941 466288-28

E-Mail: info@awo-ndb-opf.de

Homepage: www.awo-ndb-opf.de

Bezirksgeschäftsführer: Alexander Trapp

Fachberatung: Diana Friedrich

3. Lage und Umgebung

Unsere Kinderkrippe befindet sich im Komplex des „Palais im Stadtpark“. Hierbei handelt es sich um einen zentralen Standort in Deggendorf, welcher nicht nur gut mit Bus, Bahn oder zu Fuß erreichbar ist, sondern auch genügend Parkplätze zum kurzzeitigen Verweilen bietet. Ein großer Stadtpark mit einem Spielplatz, einem Fußballplatz sowie zahlreichen Spazierwegen in der Natur befindet sich in unmittelbarer Nähe und wird von unserer Kinderkrippe regelmäßig besucht.

4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Räumlichkeiten: Unsere Einrichtung verfügt über zwei Krippengruppen, wobei jede Gruppe mit einem Gruppenraum, einem Funktionsraum, einem Sanitärraum, einem Schlafrum sowie einem Garderobenplatz im Eingangsbereich ausgestattet ist. Ein Essens- sowie ein Bewegungsraum verbindet beide Gruppenräume und wird von beiden Krippengruppen gemeinsam genutzt. Das Büro befindet sich direkt beim Eingangsbereich.

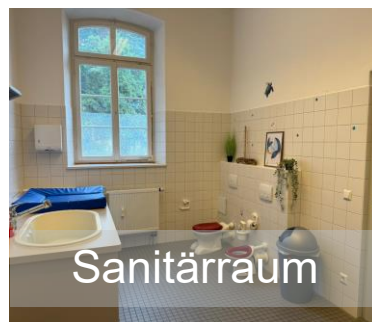
Außenbereich: Unsere Einrichtung verfügt über einen eingezäunten Garten, welcher mit einer Grünfläche, einer Schaukel, einem Gartenhäuschen sowie einem Sandkasten ausgestattet ist. Beim Sandkasten befindet sich zudem unsere Matschküche mit diversen Spielmaterialien.



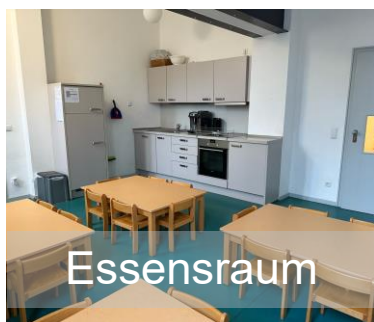
Hasengruppe



Bärengruppe



Sanitärraum



Essensraum



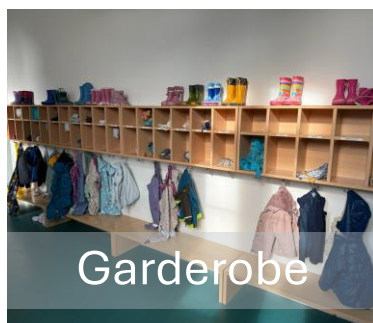
Schlafraum



Bewegungsraum



Funktionsraum



Garderobe



Garten

Räumliche und materielle Ausstattung: Unsere Räumlichkeiten sind so ausgestattet, dass sie nicht nur den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der derzeitigen Kinder entsprechen, sondern auch genügend Platz zum spielerischen Lernen bieten. Dementsprechend werden alle Möbel unserer Einrichtung regelmäßig umgestellt wie auch das Spielzeug ausgetauscht. Die Möbel aus hellem Holz sind in jedem Raum dem Alter entsprechend niedrig gehalten und für Kinder jederzeit zugänglich.

Des Weiteren legen wir einen besonderen Wert auf Spielzeug, welches einen pädagogischen Hintergrund aufweist und das spielerische Lernen der Kinder unterstützt. Dabei bieten wir auch Spielzeug an, welches im Alltag wie auch in der Natur zu finden ist und somit stark zur Förderung der kindlichen Fantasie und Kreativität beiträgt, wie beispielsweise Kartons, Wäscheklammern, Töpfe und Schüsseln, Äste, abgefallene Rinde, Zapfen, Blätter u. v. m.

5. Betreuungsangebot

Verfügbare Plätze/Einzugsgebiet: Unsere Kinderkrippe bietet seit dem 07. Oktober 2013 Kitaplätze im U3-Bereich an. Dabei können wir bis zu 24 Kleinkinder im Alter von etwa zehn

Monaten bis hin zu drei Jahren betreuen, wobei lediglich Kinder aus dem Landkreis Deggen-
dorf aufgenommen werden können.

Gruppenzusammensetzung: Die uns anvertrauten Kinder werden in zwei Gruppen mit jeweils zwölf Kindern betreut: die Hasen- und die Bärengruppe. Hierbei handelt es sich um zwei Krippengruppen, welche sowohl geschlechter- als auch altersgemischt aufgebaut sind, wobei auch viele Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten und Sprachen unsere Einrichtung besuchen. Ziel dieser Gruppenzusammensetzung ist es, verschiedene Lernsituationen zu schaffen, in denen sich die Kinder nicht nur eigenständig weiterentwickeln, sondern auch ihre Kompetenzen individuell erweitern bzw. festigen können. Somit kann beispielsweise erreicht werden, dass sich die Kinder gegenseitig als Vorbild nehmen wie auch lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Kompromisse einzugehen, Konflikte zu bewältigen und vieles mehr.

6. Pädagogisches Personal

Grundsätzlich sind beide Krippengruppen stets mit einer pädagogischen Fachkraft als Gruppenleitung sowie zwei weiteren pädagogischen Ergänzungskräften besetzt, sodass eine umfassende Erziehungs- und Bildungsarbeit stattfinden kann. Weitere pädagogische Ergänzungskräfte (Springer) wie auch Praktikanten ergänzen regelmäßig das derzeitige pädagogische Personal. Aktuell ist unser Team wie folgt aufgestellt:

Gruppe	Name	Beruf	zusätzliche Position/ Qualifizierung
Hasengruppe	Christina Ragaller	Erzieherin	Leitung, Gruppenleitung
	Dorcas Kamenwa	Kinderpflegerin	zertifizierte Krippenpädagogin
	Waltraud Reihofer	Kinderpflegerin	
Bärengruppe	Jana Schneiderbauer	Erzieherin	Gruppenleitung
	Silvia Marroquin	Kinderpflegerin	
	Kristina Engel	Kinderpflegerin	
	Marlene Feldmeier	Berufspraktikantin	

7. Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe hat von Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Unsere tägliche Öffnungszeit orientiert sich dabei am Bedarf der Eltern, der Möglichkeit der Dienstplanteilung sowie in Absprache mit unserem Träger und dem aktuellen Elternbeirat. Kommt es zu einem höheren bzw. niedrigeren Bedarf unserer Öffnungszeiten, werden diese ggf. angepasst.

8. Schließtage

Jedes Jahr können bis zu 30 Schließtage festgelegt werden, an denen unsere Einrichtung ganztägig geschlossen hat. Fünf weitere Schließtage dürfen für Teamfortbildungen hinzugefügt werden. Diese werden frühzeitig bekannt gegeben. Der aktuelle Schließtageplan hängt an unserer Elterninformationswand im Eingangsbereich aus.

9. Anmeldung Krippenplatz

Jedes Jahr finden im Raum Deggendorf feste Anmeldetage statt, die in den öffentlichen Medien ausgeschrieben sind. Die Anmeldung Ihres Kindes in unserer Einrichtung ist grundsätzlich jedoch auch das gesamte Jahr über möglich, sofern freie Plätze vorhanden sind. Wie Sie einen Krippenplatz anmelden, können Sie der folgenden Übersicht entnehmen.

Registrierung im Bürgerserviceportal	Um einen Betreuungsplatz in Deggendorf anmelden zu können, müssen Sie sich zunächst einmal im Bürgerserviceportal der Stadt Deggendorf registrieren. Den Zugang zum Bürgerserviceportal finden Sie auf der Homepage der Stadt Deggendorf (https://buergerservice-portal.de/bayern/deggendorf).
Kitaplatzanfrage stellen	Nach der Registrierung können Sie den Bedarf eines Kitaplatzes anmelden, indem Sie Ihre Daten angeben und bis zu fünf Wunscheinrichtungen in Deggendorf auswählen. Daraufhin erfolgt eine interne Platzvergabe unter den von Ihnen ausgewählten Einrichtungen.
Zusage abwarten	Sobald feststeht, in welcher Einrichtung Ihr Kind aufgenommen werden kann, erhalten Sie über das Postfach des Bürgerserviceportals eine Benachrichtigung. Sie haben daraufhin bis zu 14 Tage Zeit, den Betreuungsplatz entweder an- oder abzulehnen.
Krippenvertrag unterzeichnen	Infolge einer Zusage unserer Einrichtung wird mit Ihnen gemeinsam ein Termin für ein Aufnahmegespräch festgelegt, in welchem unter anderem der endgültige Betreuungsvertrag ausgefüllt und unterzeichnet wird, letzte Fragen - beispielsweise zur Aufnahme oder zur Eingewöhnung Ihres Kindes - geklärt werden und auf Wunsch noch einmal die Einrichtung besichtigt wird.

Pädagogische Konzeption

1. Leitbild

Wir sind eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt und handeln nach den Leitsätzen unseres Wohlfahrtsverbandes. Werte wie Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Im Einzelnen verfolgt unsere Kinderkrippe folgende Leitgedanken:

- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind, welches wir als eigenständige und individuelle Persönlichkeit annehmen.
- Wir begleiten, erziehen und bilden die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich in ihren individuellen Entwicklungs- und Lernprozessen, indem wir unter anderem gezielte Angebote durchführen, die sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes orientieren. Ziel ist die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- Kinder entwickeln sich, indem sie sich aktiv handelnd mit ihrer Umgebung auseinandersetzen. Sie lernen nicht durch das Belehren, sondern durch das eigene Tun und Ausprobieren.
- Jedes Kind entscheidet selbst über den nächsten Entwicklungsschritt und über das eigene Entwicklungstempo.
- Um ein Kind bestmöglich fördern zu können, bedarf es einer umfassenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft aller Personengruppen, welche sich an der Erziehung, Bildung, Förderung und Betreuung beteiligen. Eine enge wie auch transparente Zusammenarbeit zwischen der Familie, unserer Kinderkrippe, unserem Träger wie auch anderen Fachdiensten und Personengruppen ist für eine optimale Kindesentwicklung unverzichtbar.
- Kinder haben Rechte, welche unter anderem in der UN-Kinderkonvention verankert sind, aber auch Pflichten, Freiheiten und Grenzen.

2. Bild vom Kind

- Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen. Es entscheidet sich durch seine Individualität von anderen Kindern. Es hat eine eigene Persönlichkeit und dementsprechend auch ein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.
- Jedes Kind ist ein Experte in seiner eigenen Entwicklung. Es gestaltet diese von Geburt an aktiv mit und macht seinen nächsten Entwicklungsschritt genau dann, wenn es sich dafür bereit fühlt. Damit diese Selbstbildungsfähigkeiten auch voll zur Entfaltung kommen,

unterstützen wir die Kinder dabei, indem wir passende Impulse setzen und Anregungen schaffen.

3. Situationsorientierter Ansatz

Unsere Einrichtung orientiert sich am Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei betrachten wir uns selbst als Begleitpersonen des Kindes. Wir beobachten, besprechen, geben Anregungen wie auch Hilfestellungen und ziehen uns an geeigneter Stelle zurück. Hinsichtlich unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind sowie dessen konkrete Lebenswelt stets im Mittelpunkt. Wir greifen aktuelle Interessen und Themen der Kinder anhand passender Angebote wie auch Projekte auf und stellen zudem ausreichend Material zur Verfügung, um Anregungen zu schaffen. Wie lange ein bestimmtes Thema behandelt wird, hängt dabei stets vom Interesse der Kinder ab. Schlussendlich begleiten und unterstützen wir die daraus resultierenden Bildungsprozesse und animieren die Kinder, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

4. Teiloffenes Konzept

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. Hierbei haben die uns anvertrauten Kinder eine feste Stammgruppe mit festen Bezugspersonen, festen Gruppenmitgliedern sowie gruppeninternen Angeboten und Projekten, wodurch sich die Kinder besser in den Krippenalltag eingewöhnen und zudem auch eine gewisse Ordnung mit der damit verbundenen Sicherheit erfahren können. Nach dem gemeinsamen Morgenkreis werden die beiden Gruppenräume sowie der Bewegungsraum geöffnet. Die Kinder können fortan eigenständig entscheiden, in welchem Raum, mit welchem Spielzeug sowie mit welchem Spielpartner sie gerne spielen möchten. Zudem finden während der gemeinsamen Freispielzeit offene pädagogische Angebote – wie z. B. Mal- und Bastelangebote, Experimente oder Bewegungsangebote - statt, wo Kinder beider Gruppen gemischt teilnehmen können. Mit dem teiloffenen Konzept möchten wir unter anderem die Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit, die Selbstständigkeit wie auch -tätigkeit der Kinder fördern. Gleichzeitig wird ihr Sozialverhalten geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt treten.

5. Partizipation der Kinder

Kinder können nicht nur mitbestimmen, sie wollen es auch. Selbst die Allerkleinsten sind schon in der Lage, in wichtigen, sie selbst betreffenden Fragen, mitzuentcheiden. Das wie auch immer geäußerte „Will alleine!“ macht hierbei den Selbstgestaltungsanspruch des Kleinkindes mehr als deutlich. Wie weit die Mitbestimmung in verschiedenen Bereichen tatsächlich möglich ist, hängt dabei von verschiedenen Faktoren – wie z. B. dem derzeitigen Entwicklungsstand – ab. Unser Ziel ist es dabei, den uns anvertrauten Kindern die Erfahrung machen zu lassen,

dass sie mit dem, was sie tun, etwas bewirken und lernen, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und daraufhin auch altersgemäß mitzuteilen.

Beispiele für die praktische Umsetzung von Partizipation in unserer Kinderkrippe:

- Morgenkreis: Die Kinder können beim Morgenkreis Lieder, Fingerspiele und Tänze vorschlagen, entscheiden, ob die Instrumentenkiste genutzt wird oder nicht und teilweise auch den Morgenkreis „moderieren“ (z. B. Morgenkreis mit Worten, einem Lied oder einer Melodie beginnen bzw. beenden). Sollte ein Projekt während des Morgenkreises aufgegriffen werden, werden die Kinder aktiv miteinbezogen. Zudem geben wir den Kindern die Möglichkeit, frei zu entscheiden, ob sie sich auf die Kreissituation einlassen möchten bzw. können oder nicht. Kinder, die nicht teilnehmen, können sich leise im Gruppenraum beschäftigen.
- Pädagogische Angebote/Projekte: Die Kinder können eigenständig entscheiden, ob sie bei einem pädagogischen Angebot teilnehmen möchten oder nicht. Hierbei werden die Kinder, bevor das jeweilige Angebot durchgeführt wird, gefragt und ihre Entscheidung daraufhin auch ernst genommen. Zudem orientiert sich das pädagogische Team bei der Auswahl eines Themas stets an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der derzeitigen Kinder. So tragen die Kinder unserer Einrichtung bei der Auswahl des jeweiligen Themas nicht nur bei, sondern werden aktiv miteinbezogen, indem z. B. Gespräche stattfinden oder Interessen beobachtet und daraufhin aufgegriffen werden.
- Mahlzeiten: Wir bieten den Kindern ein Frühstück sowie ein Mittagessen an. Hierbei besteht bei den Kindern keinerlei Zwang. So können sie eigenständig entscheiden, was, wie viel und ob sie essen möchten. Sollte ein Kind außerhalb unserer Essenszeiten Hunger haben, kann es sich seine Pausenbox holen.
- Freispielzeit: Die Kinder entscheiden während der Freispielzeit selbst, in welchem Raum, mit welchem Spielzeug sowie mit welchem Spielpartner sie spielen möchten.
- Raumgestaltung: Die Kinder können in unserer Einrichtung ihre Kunstwerke aufhängen, an der Einrichtungsdekoration mitwirken und Möbel umstellen bzw. zweckentfremden (z. B. um eine Höhle zu bauen).

6. Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die Arbeit mit Krippenkindern ist eine spannende, sich täglich verändernde Aufgabe und Herausforderung. Unsere Rolle ist es dabei, die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen und eine feste Bezugsperson darzustellen, die ihnen Geborgenheit und Zuwendung gibt. Denn kleine Kinder brauchen große Menschen, zu denen sie eine liebevolle und tragfähige Beziehung aufbauen können und die ihnen damit den Zugang zur Welt ermöglichen. Die Qualität der Beziehung ist schlussendlich auch ausschlaggebend für die Qualität der

Bildung. Unsere pädagogische Aufgabe ist es hierbei, den Kindern ein Spielpartner zu sein, wenn sie uns brauchen, neue Impulse wie auch Anregungen zu geben, Zuwendung und Trost zu spenden, Hilfe in Konfliktsituationen zu geben, die Interessen der Kinder wahrzunehmen, Motivation, Anerkennung, Wertschätzung und Vertrauen zu geben, Grenzen zu setzen, ein Vorbild zu sein und vieles mehr.

7. Bedeutung von Spielen und Lernen

Kinder lernen nicht nur „spielerisch leicht“, sondern das Spielen ist auch ihre Art zu lernen. Anders ausgedrückt: Ein Kind lernt beim Spielen. Folgende Entwicklungsschritte bewältigen Kinder buchstäblich spielerisch:

- kognitive Fähigkeiten (z. B. Konzentrationsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Lernfähigkeit)
- soziale und emotionale Fähigkeiten (z. B. Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit)
- motorische und feinmotorische Fähigkeiten
- Kreativität und Fantasie
- Sprache (z. B. Wortschatz)

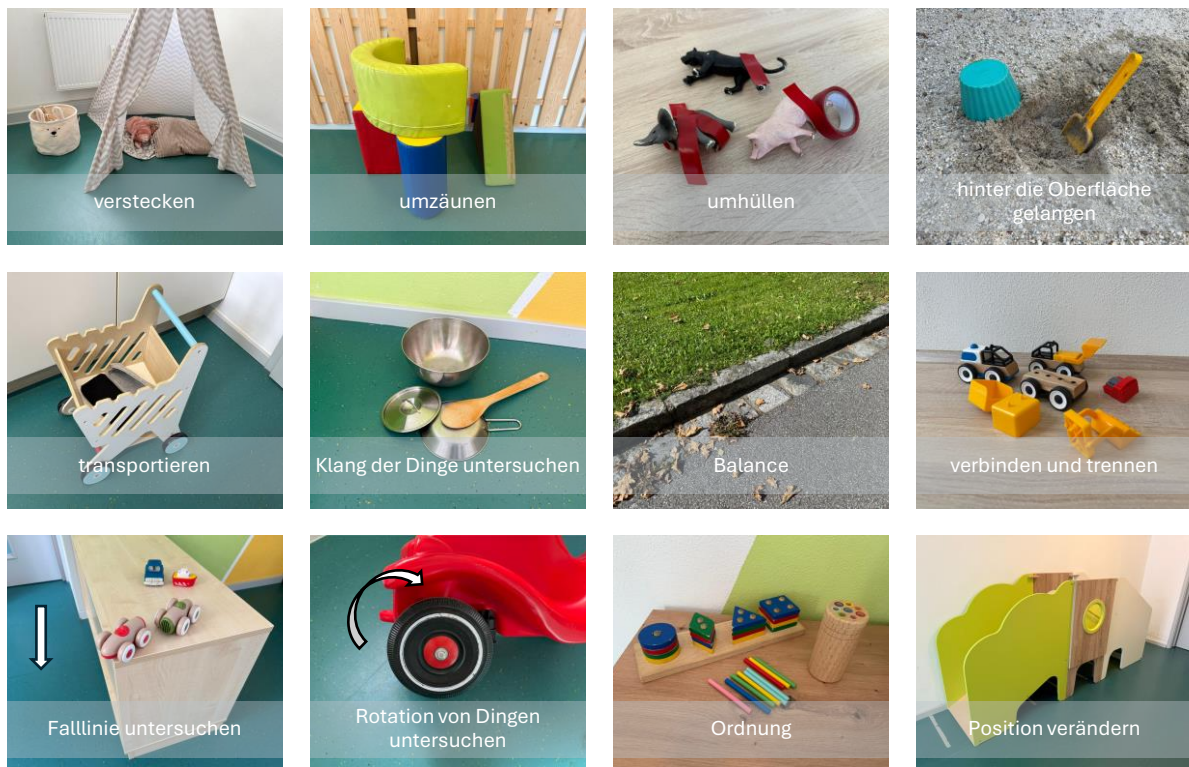
Freispielzeit

Um den Kindern genügend Raum für spielerisches Lernen zu ermöglichen, nimmt die Freispielzeit einen großen Stellenwert in unserem Tagesablauf ein. Hierbei verstehen wir einen gewissen Zeitrahmen, in welchem das Kind seinen Spielpartner, sein Spielmaterial, den Spielort sowie die Spieldauer eigenständig auswählen kann. Unsere Aufgabe besteht darin, Spielabläufe zu beobachten, Spielimpulse zu geben, bei Bedarf am Spiel teilzunehmen sowie das Material und den Raum zur Verfügung zu stellen. Dieser notwendige Freiraum ermöglicht den uns anvertrauten Kindern eine ungestörte Spielzeit, in welcher sie ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenständig stärken können. Zurückhaltung und Nichteinmischung unseres pädagogischen Personals unterstützen dabei die selbstständige Tätigkeit bzw. die selbstständige Entwicklung des Kindes.

8. Elementare Spielhandlungen von Kindern unter drei Jahren

Elementare Spielhandlungen von Kindern unter drei Jahren sind grundlegende Spielmuster, die bei Kindern dieser Altersgruppe weltweit beobachtet werden können. Hierbei betrachten wir die jeweiligen Spielhandlungen der Kinder nicht nur als reinen Zeitvertreib, sondern als Ausdruck grundlegender Lernprozesse. Unsere Aufgabe besteht unter anderem darin, die Umgebung der Kinder entsprechend vorzubereiten, flexibel einsetzbares Material zur Verfügung zu stellen und den Kindern bei Bedarf passende Impulse zu geben. Folgende typische Spielmuster von Kindern unter drei Jahren werden in unserem Krippenalltag begleitet:

- Verstecken: Kinder lieben es, sich zu verstecken – unter Decken, hinter Möbeln oder in Kisten. Sie lernen dabei, dass Dinge weiter existieren, auch wenn sie nicht mehr sichtbar sind.
- Umzäunen: Kinder erschaffen kleine Bereiche und Rückzugsorte nur für sich selbst. Dabei setzen sie sich spielerisch mit Grenzen und dem Unterschied von „drinnen“ und „draußen“ auseinander.
- Umhüllen: Sich selbst oder auch Gegenstände in Tücher, Decken oder Papier einzuwickeln kann Schutz und Geborgenheit bedeuten.
- Hinter die Oberfläche gelangen: Neugierig wollen Kinder wissen, was sich hinter der sichtbaren Oberfläche befindet. Sie bohren dazu in Löcher oder graben in Sand und Erde, um das Spannende, Verborgene zu entdecken.
- Transportieren: Das Transportieren von Gegenständen in Taschen, Schubkarren, Schachteln oder Wägen ist ein spannendes Experiment. Kinder erfahren dabei, dass sie ihre Umwelt aktiv verändern können.
- Den Klang der Dinge untersuchen: Klänge zu erleben und selbst erzeugen zu können ist für Kinder faszinierend. Sie klopfen, schlagen oder schütteln Materialien und erkunden auch die Kraft ihrer eigenen Stimme.
- Balance: Kinder balancieren auf Bordsteinen, wippen und schaukeln. Sie testen ebenfalls, wie Gegenstände das Gleichgewicht halten. Dabei entwickeln sie Körperkontrolle und ein erstes Verständnis für physikalische Zusammenhänge.
- Verbinden und trennen: Ein faszinierender Moment ist es, wenn zwei Dinge zu einem werden, ebenso, wenn Verbindungen wieder gelöst werden. Dabei entdecken sie, welche Verbindungen stabil sind, welche sich leicht lösen lassen und was nicht zusammenpasst.
- Die Falllinie untersuchen: Wie Dinge fallen, ist spannend. Kinder beobachten, was passiert, wenn man Gegenstände loslässt. Fallen sie schnell oder langsam? Treffen sie leise oder laut auf? Zerschlagen sie, bilden Hügel oder zerfließen? Solche Experimente helfen die Schwerkraft zu begreifen.
- Die Rotation von Dingen untersuchen: Drehen, schleudern, rollen – Kinder sind von rotierenden Bewegungen fasziniert. Sie beobachten optische Phänomene und wie sich der Körper durch die Drehung verändert.
- Ordnung: Durch Ordnung lernen Kinder ihre Welt zu verstehen und zu strukturieren. Sie ordnen Gegenstände nach Farben oder Größe und räumen Gegenstände wiederholt aus und wieder ein.
- Die Position verändern: Kinder wollen ihre Umgebung aus unterschiedlichen Perspektiven erleben, indem sie auf Möbel klettern, kopfüber durch ihre Beine oder durch Möbel schauen oder auf dem Boden liegend auf ihre Umgebung blicken. Dadurch lernen sie ihre Welt räumlich zu erfassen.



9. Inklusion und Integration

Täglich stehen wir als pädagogische Fachkräfte mittendrin und erleben die Vielfalt der Kinder, Eltern und Teammitglieder. Im Krippenalltag begegnen sich zum Beispiel:

- Jungen und Mädchen verschiedenen Alters
- Kinder mit verschiedenem Temperament und Verhalten
- Kinder unterschiedlicher Herkunft sowie mit unterschiedlichen Familiensprachen
- Familien mit unterschiedlichem sozialem Status und Bildungshintergrund
- Kinder mit und ohne Behinderung

Inklusion ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern gleichzeitig auch ein Leitgedanke, nach dem wir arbeiten. So sehen wir jeden Menschen als Teil unserer Gemeinschaft an, ganz gleich, wie derjenige aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat oder nicht. Inklusion bedeutet nämlich, dass jeder Mensch dazugehört und genau das möchten wir mit unserer Arbeit erreichen. Denn nur dann, wenn jeder dabei sein kann, ist es normal, verschieden zu sein.

Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kinderkrippe bedeutet, dass Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden sollen. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung gefährdet sind, werden dabei in unserer pädagogischen Arbeit stets berücksichtigt.

10. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser gibt themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche vor, welche im Folgendem genauer aufgeführt werden.

Werteorientierung und Religiosität

Unsere Arbeit mit Kindern ist von christlichen Werten geprägt, schließt jedoch das Kennenlernen anderer Religionen und Bräuche nicht aus, da vielerlei Kinder unterschiedlicher Herkunft und Religion unsere Einrichtung besuchen. Hierbei dient unser pädagogisches Personal als Vorbild, wobei wir es als verpflichtend ansehen, wertschätzend miteinander umzugehen. Die eigenen Ressourcen und Lernchancen sowie die des Anderen zu akzeptieren und nicht zu verurteilen, sind Werte, die wir anerkennen und täglich vorleben.

Praxisbeispiele:

- gemeinsame Vorbereitung wie auch Durchführung christlicher Feste und Feiern während des Jahreskreislaufes (z. B. Ostern, Sankt Martin, Advent, Weihnachten)

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in eine soziale Gruppe zu integrieren. In unserer Einrichtung erleben die uns anvertrauten Kinder Sicherheit und Vertrauen, was sie schlussendlich zu einem kontakt- und kooperationsfähigen sowie konstruktiven Handeln befähigt. Zudem sind wir der Meinung, dass Kinder für eine gesunde Entwicklung eine positive und verlässliche Beziehung zu einem Erwachsenen benötigen. Dementsprechend begegnen wir den uns anvertrauten Kindern stets mit viel emotionaler Zuwendung, Ehrlichkeit und Empathie und stehen mit allen Kindern unserer Einrichtung eng in Kontakt. Im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen ergeben sich zudem auch vielerlei Konfliktsituationen, welche von den Kindern bewältigt werden müssen, wodurch wiederum die Konfliktfähigkeit gefördert bzw. gefestigt wird. Wir begleiten diese Konflikte und leben den Kindern eine positive Konfliktbewältigung vor.

Praxisbeispiele:

- soziale Umgangsformen vorleben (Modell sein)
- verschiedene Gefühle ansprechen und entdecken lassen
- gemeinsame Regeln und Grenzen aufstellen und besprechen
- Konfliktsituationen der Kinder begleiten

Sprache und Literacy

Das Kind versucht von Anfang an mit seiner Umwelt zu kommunizieren, wobei Gestik, Mimik und Laute ebenso wie der sprachliche Gebrauch von Wörtern und Sätzen in die individuelle

Sprachentwicklung des Kindes mit einfließen. Einige Kinder können schlussendlich schon in sehr jungen Jahren sprechen, andere wiederum lassen sich mehr Zeit. Hierbei ist es uns wichtig, die Sprache des Kindes als individuelle Fähigkeit anzusehen. Wenn ein Kind ein Wort oder einen Satz falsch ausspricht, verbessern wir es nicht, sondern wiederholen das Wort oder den Satz in der richtigen Form. Auf diese Weise nehmen die Kinder die richtige Aussprache wahr, fühlen sich jedoch nicht bloßgestellt und bewahren die Freude am Sprechen. Als ausgebildete Fachkräfte achten wir zudem auf unsere Vorbildfunktion. So achten wir auf unsere Wortwahl, die Betonung der Wörter sowie die nonverbale Kommunikation. Wir benutzen im Umgang mit den Kleinkindern nicht die „Babysprache“. Sie sollen von Anfang an den Gebrauch der richtigen Sprache erlernen.

Praxisbeispiele:

- als sprachliches Vorbild dienen (Modell sein)
- Sprachentwicklung in ihren Phasen erkennen und unterstützen
- Sprechelust zulassen, aktiv Zuhören und die Unterhaltung mit passenden Fragen/Antworten anregen
- Bilderbücher anschauen, Lieder singen, Fingerspiele spielen
- Morgenkreis

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Bereits Kleinkinder interessieren sich für alle Formen von Medien. Sie wollen sich mit ihnen beschäftigen und ausprobieren, was man mit ihnen so alles machen kann. Sie davon abzuhalten ist wenig sinnvoll. Stattdessen soll über einen sinnvollen Einbezug der Medien in die Lebenswelt der Kinder nachgedacht und ein angemessener Umgang vermittelt werden. Wir legen in unserer Einrichtung sehr viel Wert auf die Medienkompetenz, wobei wir hauptsächlich mit Druckmedien (z. B. Bilderbücher, Zeitschriften, Broschüren) arbeiten. Aber auch technische Medien (z. B. CD-Player, Radio, Kamera) werden während des Krippenalltages in angemessener Weise mit einbezogen und thematisiert.

Praxisbeispiele:

- Bilderbücher betrachten
- gemeinsames Anhören von Kinderliedern über eine Musikbox
- Fotoapparat zur Dokumentation der Portfolioarbeit

Mathematik

Die Welt der Kinder steckt voller Zahlen. Dementsprechend beschäftigen sich die Kinder fast beiläufig mit mathematischen Inhalten (z. B. Formen, Zahlen, Mengen, Raum- und Zeitbegriffe). Unsere Aufgabe ist es, die Neugierde der Kinder aufzugreifen und ein mathematisches Grundverständnis aufzubauen. So zählen beispielsweise die uns anvertrauten Kinder im

Morgenkreis, sammeln durch unseren strukturierten Tagesablauf erste Erfahrungen mit der Zeit und erhalten durch vielfältige Materialien, welche zum Ordnen, Sortieren und Klassifizieren anregen, wertvolle Erfahrungen.

Praxisbeispiele:

- Verständnis von Relationen (z. B. größer/kleiner, schwerer/leichter)
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung (z. B. gestern/heute/morgen/nächste Woche, vorher/nachher)
- Raum-Lage-Positionen (z. B. oben/unten, vorne/hinten)
- erster Gebrauch von Zahlen (z. B. 1, 2, 3, 4, 5)

Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaften und Technik prägen unser gesamtes Leben. Vor allem Kinder zeigen ein starkes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur sowie an der Technik. So sind sie von Anfang an bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, warum etwas so ist und wie etwas funktioniert, wobei ihnen die Fragen niemals ausgehen. Unsere Einrichtung geht davon aus, dass Kinder von Geburt an Forscher und Entdecker sind. Um den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufzugreifen, schaffen wir gezielte Lernmöglichkeiten, in denen die Kinder experimentieren, forschen und entdecken können.

Praxisbeispiele:

- Experimente durchführen und besprechen
- Bereitstellung unterschiedlicher Materialien zum eigenständigen Forschen und Entdecken
- Natur mit allen Sinnen erleben

Umwelt

Umweltbildung und –erziehung findet in der Naturbegegnung und in den Erlebnissen mit der Tier- und Pflanzenwelt statt. Wir ermöglichen den Kindern regelmäßig Naturerfahrungen, indem wir Spaziergänge im Stadtpark machen oder in den krippeneigenen Garten gehen, wo Beeren, Sträucher, Bäume und diverse Blumenarten wachsen. Dabei werden Veränderungen der Natur (z. B. Jahreszeitenwechsel) in unserem Krippenalltag bewusst thematisiert und beobachtet und als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit angesehen. Grundkenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt erhalten die uns anvertrauten Kinder zusätzlich anhand von Bilderbuchbetrachtungen, Puzzles, Fotos, Schauobjekten und Gesprächen. Des Weiteren achten wir von Anfang an darauf, den Kindern eine altersangemessene Mülltrennung zu vermitteln sowie Ressourcen (z. B. Wasser) zu sparen.

Praxisbeispiele:

- vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen (z. B. Spaziergang im Stadtpark, Garten)
- Beete im Garten anlegen und pflegen

- respektvoller Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen vermitteln

Ästhetik, Kunst und Natur

Kunst und Kultur eröffnen dem Kind Möglichkeiten, sich darzustellen, Gefühle auszudrücken und mit allen Sinnen die Umwelt wahrzunehmen. Das eigene schöpferische Tun weckt Neugier und Freude, trägt maßgeblich zur kindlichen Persönlichkeitsentwicklung bei und ermöglicht dem Kind die eigene Fantasie und Kreativität auszuleben. Um diese Kreativität der Kinder aufzugreifen und weiterzuführen, haben wir uns dazu entschlossen, in einem Zusatzraum eine sogenannte „Kreativwerkstatt“ einzurichten, um attraktive Lernmöglichkeiten zu schaffen. Hier können die uns anvertrauten Kinder – anhand frei zugänglicher Mal-, Bastel- und Naturmaterialien – eigenständig kreativ werden. Zudem finden regelmäßig angeleitete Mal- und Bastelangebote wie auch Projekte statt, in denen die Kinder beispielsweise an neue Maltechniken herangeführt und somit ihre künstlerischen wie auch kreativen Fertigkeiten und Fähigkeiten gestärkt bzw. gefestigt werden.

Praxisbeispiele:

- Malen und Basteln mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen (z. B. Fingerfarbe, Buntstifte, Pinsel, Zahnbürsten, Korken, Kastanien, Blätter)
- Ausstellung und Wertschätzung der Kinderkunstwerke

Musik

Die natürliche Freude und der Spaß an Musik sehen wir als Ausgangspunkt für eine intensive Musikerziehung. In unserer Einrichtung ist Musik beispielsweise beim Morgenkreis sowie beim Wasch- und Aufräumlied aufzufinden. Aber auch im normalen Krippenalltag wird immerzu viel gesungen, musiziert und zur Musik getanzt.

Praxisbeispiele:

- Kennenlernen/Nutzen verschiedener Instrumente
- Singen und Musizieren beim Morgenkreis, beim Aufräumen, während des normalen Krippenalltages
- Kennenlernen eigener Körperinstrumente

Bewegung Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegendsten Handlungs- und Ausdrucksformen von Kindern. In unserer Einrichtung gibt es regelmäßige Bewegungsangebote mit Bällen, Reifen, Seilen und Tüchern, die des Öfteren auch zu Bewegungsbaustellen aufgebaut werden. Im Bewegungsraum befinden sich zudem einige Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie ein Spielturm, die den kindlichen Bewegungsdrang sowie die Motorik unterstützen. Aber auch der krippeneigene Garten ermöglicht den uns anvertrauten Kindern vielerlei Bewegungsmöglichkeiten. Hier

befindet sich eine Schaukel, eine Rutsche, diverse Kinderfahrzeuge sowie eine Wiese zum Rennen und Spielen.

Praxisbeispiele:

- Bewegungsdrang zulassen und aufgreifen
- Bewegungsanreize anbieten (z. B. Bewegungsbaustellen)
- Bewegungsspiele und Bewegungslieder im Krippenalltag

Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Gesundheit ist ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Wir vermitteln unseren Kindern grundlegende Einstellungen und machen ihnen gesundes bzw. ungesundes Verhalten bewusst.

Praxisbeispiele:

- tägliche Hygiene unterstützen (z. B. Nase putzen, regelmäßig Hände waschen)
- Unterstützung beim Sauberwerden
- Berücksichtigung des individuellen Schlafrhythmus
- auf gesunde Ernährung achten (z. B. Verzicht auf zu viel zuckerhaltige Lebensmittel)
- darauf achten, dass genügend getrunken wird (vorzugsweise Wasser oder ungesüßten Tee)

11. Tagesablauf

Unser Tagesablauf kann von Tag zu Tag variieren, da er sich situativ an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie den aktuellen Tages- und Wochenthemen orientiert.

Uhrzeit	Tagespunkt	Aktivitäten
7:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit, Freispielzeit	Die Kinder können – entsprechend der Buchungszeit – von 7:00 bis 9:00 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Dabei findet die Bringzeit bis 8:00 Uhr in der Bärengruppe statt. Ab 8:00 Uhr findet eine Gruppentrennung statt, d. h. alle Kinder gehen in ihre fest zugeteilte Gruppe und können fortan dort abgegeben werden.
8:30 – 9:00 Uhr	Frühstück	Von 8:30 bis 9:00 Uhr findet das gemeinsame Frühstück in der Küche statt.
9:00 – 9:15 Uhr	Morgenkreis	Beim Morgenkreis werden z. B. Lieder gesungen, Instrumente gespielt oder Projekte durchgeführt. Bei Bedarf findet – anstelle des Morgenkreises – ein Abschlusskreis vor dem Mittagessen statt (z. B. wenn wir

		einen längeren Spaziergang oder mehr Zeit beim Spielplatz einplanen).
9:15 – 10:15 Uhr	Freispielzeit (teiloffen)	Während der Freispielzeit werden die beiden Gruppenräume sowie der Gang geöffnet. Alle Kinder können frei entscheiden, wo, mit wem und wie lange sie mit etwas oder jemanden spielen möchten. Zudem finden offene pädagogische Angebote/Projekte, Spaziergänge zum Stadtpark/Spielplatz, Spielen im krippeneigenen Garten oder anderweitige Aktivitäten statt. Kinder, die während der Freispielzeit hungrig werden, können sich ihre Pausenbox holen. Zudem bietet das Personal in der Küche regelmäßig Obst-/Gemüseplatten zur freien Bedienung an.
10:15 – 10:45 Uhr	Freispielzeit, Wickelzeit, Aufräumzeit	Beide Gruppenräume werden geschlossen. Alle Kinder können im jeweiligen Gruppenraum weiterspielen. Zeitgleich findet die Wickelzeit sowie die abschließende Aufräumzeit statt. Hierbei ist anzumerken, dass grundsätzlich alle Kinder nach Bedarf gewickelt werden und nicht nur zu dieser Tageszeit.
10:45 – 11:15 Uhr	Mittagessen	Alle Kinder essen gemeinsam in der Küche. Wer fertig ist, kann zum Spielen in die Bärengruppe gehen. Kinder, die mehr Zeit zum Essen benötigen, können sitzen bleiben und später in den Gruppenraum bzw. in den Schlafraum gehen.
11:45 – 12:00 Uhr	Abholzeit, Freispielzeit	Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, können sich bis zur Abholung in der Bärengruppe beschäftigen.
11:45 – 13:45 Uhr	Mittagsschlaf bzw. -ruhe	Kinder, die zum Mittagsschlaf angemeldet sind, gehen zum Schlafen/Ausruhen in den Schlafraum. Kinder, die noch mit ihren Freunden spielen möchten, können bis 12:00 Uhr gerne noch in der Bärengruppe bleiben. Danach geht es in den Schlafraum.
13:45 – 16:00 Uhr	Abholzeit, Freispielzeit	Alle Kinder können - entsprechend der Buchungszeit – in der Hasen-/Bärengruppe, im Bewegungsraum oder im Garten abgeholt werden. Ein Schild, wo sich die Nachmittagsgruppe aktuell befindet, hängt im Eingangsbereich aus. Kinder, die noch müde sind, können gerne noch im Schlafraum weiterschlafen. Zudem

	Brotzeit	findet am Nachmittag eine Brotzeit statt, wo die Kinder aus ihrer Pausenbox essen können.
--	----------	---

12. Eingewöhnung

Der Eintritt des Kindes in eine Kinderkrippe hat für viele Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit. Um den optimalen Einstieg zu erleichtern, beginnt die Zeit in unserer Kinderkrippe stets mit einer sogenannten „Eingewöhnung“. Der genaue Ablauf der Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe richtet sich dabei nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und wird während der Eingewöhnungszeit persönlich mit den Eltern besprochen, sobald wir das Kind genauer kennengelernt haben. Wie die Eingewöhnung in etwa aussehen könnte, wird im Folgenden genauer aufgeführt.

Gegenseitiges Kennenlernen	
Tag 1 – 3	9:00 – 10:00 Uhr
In den ersten Tagen lernen sich das Kind, die Eltern sowie das pädagogische Personal kennen. Jedem Kind werden dabei zwei Bezugserzieher/-innen zugewiesen, die sich intensiv mit dem Kind beschäftigen und die Eingewöhnung leiten. Es erfolgt in den ersten drei Tagen keine Trennung. Sollte Ihr Kind den Raum verlassen, bitten wir Sie, Ihrem Kind zu folgen. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn sich Ihr Kind anfänglich noch bei Ihnen aufhält und das Geschehen erstmals nur von der Ferne beobachtet. Bitte achten Sie darauf, Ihrem Kind genügend Freiraum zu bieten, sollte es sich von Ihnen entfernen und sich anderen Kindern, dem Spielangebot oder dem pädagogischen Personal widmen. Sie können Ihr Kind gerne aus der Nähe beobachten. Die Versorgung und Pflege Ihres Kindes wird anfänglich noch von Ihnen übernommen, wobei das pädagogische Personal stets anwesend ist und diese schrittweise übernimmt.	

1. Trennungsversuch	
Tag 4 - 5	9:00 – 10:30 Uhr
Zwischen dem 4. und 5. Tag erfolgt in den meisten Fällen der erste Trennungsversuch für max. 15 Minuten. Sollte Ihr Kind noch nicht so weit sein, kann der erste Trennungsversuch auch ein paar Tage später erfolgen. Dies wird mit Ihnen persönlich besprochen. Beim ersten Trennungsversuch wird darauf geachtet, wie das Kind auf die Trennung reagiert und das weitere Vorgehen dementsprechend geplant. Achten Sie bei der Trennung bitte darauf, Ihr Kind gezielt zu verabschieden und Bescheid zu geben, dass Sie den Raum verlassen, damit es keine Verlustängste bildet. Eine allzu	

lange Verabschiedung ist zu vermeiden. Sollte ihr Kind bei der Trennung weinen, müssen Sie sich keine Sorgen machen, da sich die zugewiesenen Bezugserzieher/-innen um Ihr Kind kümmern, es trösten und versorgen. Sollten die Bezugserzieher/-innen Ihr Kind nicht trösten können, werden Sie sofort zurückgeholt und der Trennungsversuch ist beendet. Während der Trennung können Sie sich gerne im Spielzimmer beim Eingangsbereich aufhalten. Bitte verlassen Sie nicht das Gebäude.

Gerne können Sie wichtige Gegenstände Ihres Kindes (z. B. Schnuller, Kuscheltier, Kuscheldecke) dalassen, um den Trennungsversuch zu erleichtern.

Langsame Trennung	
Tag 6 - Ende	Uhrzeit wird individuell festgelegt
Je nachdem, wie das Kind auf den ersten Trennungsversuch reagiert hat, wird dieser nun täglich verlängert oder beibehalten. Hat das Kind positiv auf die erste Trennung reagiert, wird der Trennungszeitraum ab sofort schrittweise verlängert. Anfänglich wird der Trennungszeitraum immer nur um eine Viertelstunde verlängert. Das Kind hat somit Zeit, sich an das neue Umfeld zu gewöhnen und wird von den vielen neuen Sinneseindrücken nicht gleich überfordert. Sobald wir merken, dass die Trennung positiv verläuft, kann der tägliche Trennungszeitraum auch für eine längere Zeit beliebig verlängert werden. Hat das Kind negativ auf die erste Trennung reagiert, wird der Trennungszeitraum beibehalten und vorerst nicht verlängert. Das weitere Vorgehen wird individuell mit Ihnen besprochen. Lässt sich das Kind vom pädagogischen Personal trösten und beschäftigen, kann das jeweilige Elternteil das Gebäude verlassen und lediglich per Telefon erreichbar sein.	

Ende der Eingewöhnung
Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind das pädagogische Personal als Bezugspersonen ansieht und sich problemlos trösten und beruhigen lässt. Zudem findet sich das Kind problemlos im Krippenalltag zurecht. In der Regel kann mit einer Eingewöhnungsdauer von etwa drei bis vier Wochen gerechnet werden.

13. Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation

Die tägliche Beobachtung im Krippenalltag sowie die darauffolgende Dokumentation nehmen einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit ein.

Alltagsdokumentation

Im Krippenalltag ergeben sich häufig differenzierte Beobachtungen, welche wir schriftlich festhalten und im Gruppenteam besprechen. Somit ist es uns möglich, die Entwicklung aller Kinder durchgehend im Blick zu behalten und einen möglichen Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Sollte uns dabei etwas auffallen, wird dies zeitnah mit den Eltern besprochen, um daraufhin eine gemeinsame Lösung bzw. eine gemeinsame Zielsetzung zu erarbeiten.

Entwicklungsbogen

Um Beobachtungen festzuhalten, nutzen wir den Entwicklungsbogen „Individuelles Entwicklungs- und Kompetenzprofil für Kinder zwischen 10 Monaten und 3 Jahren“ von Prof. Dr. Knauf und Dr. Schubert. Dieser ist in sechs verschiedene Bereiche unterteilt: Motorik, Wahrnehmung, soziale Kompetenzen, Selbstkompetenzen, Methodenkompetenzen und Sachkompetenzen. Mit Hilfe dieses Entwicklungsbogens halten wir mindestens einmal jährlich die bisherige Entwicklung der uns anvertrauten Kinder im Gesamten fest. Das Ergebnis wird abschließend mit den Eltern anhand eines Entwicklungsgespräches besprochen.

Portfolio

Eine weitere Möglichkeit, die Entwicklung des Kindes festzuhalten, ist das Portfolio. Jedes Kind besitzt bei uns ein eigenes Portfolio, welches von dem Kind und deren Eltern jederzeit angeschaut werden kann. Dieses beinhaltet beispielsweise:

- Fotos des Kindes
- Bastel- und Malarbeiten des Kindes
- Texte (Briefe vom pädagogischen Personal/von den Eltern)
- Entwicklungsdokumentationen (Festhaltung von einzelnen Entwicklungsschritten)

14. Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Der Wechsel zwischen Kinderkrippe und Kindergarten ist für viele Kinder eine aufregende Zeit mit neuen Erfahrungen und großen Veränderungen. Die Kinder verlassen dabei ihr vertrautes Umfeld und finden sich an einem fremden Ort wieder, an dem sie sich erst zurechtfinden müssen. Dieser Prozess wird dabei von Eltern sowie unserem pädagogischen Personal gut vorbereitet und begleitet.

Wir unterstützen die uns anvertrauten Kinder bei ihrem individuellen Loslösungsprozess, indem wir beispielsweise:

- regelmäßige Gespräche führen
- passende Bilderbücher bzw. Fotos betrachten
- pädagogische Angebote planen und durchführen

- den Eltern wichtige Informationen und Tipps zum Übergang geben
- ein gemeinsames Abschiedsfest feiern, an dem alle Kinder, Eltern und das pädagogische Personal anwesend sind

Wichtige Tipps für die Eltern:

- Geben Sie Ihrem Kind klare Informationen: Berichten Sie Ihrem Kind immer wieder und möglichst anschaulich von der neuen Umgebung und auch davon, was sich so alles verändern wird. So kann sich Ihr Kind besser auf die bevorstehende Veränderung einstellen.
- Besuchen Sie mit Ihrem Kind die neue Einrichtung: Hierbei kann Ihr Kind die neuen Räumlichkeiten sehen, das neue pädagogische Personal kennenlernen und eventuell auch erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen.
- Üben Sie die neue Situation: Die neue Rolle als Kindergartenkind bringt auch einige Veränderungen mit sich. Beginnen Sie deshalb einige Zeit vor dem Wechsel damit, Ihr Kind mit neuen Situationen vertraut zu machen, indem Sie sich beispielsweise über bestehende Abläufe und Rituale des neuen Kindergartens informieren und daraufhin mit Ihrem Kind einüben.
- Geben Sie individuelle Unterstützung: Durch die genaue Beobachtung des Kindes kann schnell beurteilt werden, ob es mögliche Probleme beim Übergang geben könnte oder nicht. Sollten Sie hierbei Überforderung oder gar Ängste bei Ihrem Kind befürchten, dann begleiten Sie Ihr Kind besonders intensiv bei der Bewältigung. Geben Sie Ihrem Kind Trost und Zuspruch und sprechen Sie häufig über den bevorstehenden Wechsel. Beschreiben Sie die Veränderungen und animieren Sie Ihr Kind dazu, möglichst viele Fragen zu stellen. Somit können Sie den Übergang intensiv begleiten und dabei die Kompetenz, sich auf neue Situationen einzulassen, fördern.

15. Zusammenarbeit mit Eltern

Wir sind davon überzeugt, dass in unserer Kinderkrippe nur dann eine gute Erziehung, Bildung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder gelingen kann, wenn wir mit den Eltern eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten und gemeinsame Entscheidungen für das Kind treffen. Dementsprechend stellt die Zusammenarbeit mit den Eltern einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Information und Austausch

- pädagogische Konzeption: Einsicht in unsere organisatorische und pädagogische Arbeit
- Elternbriefe/Elterninfowand/KiKom-App: schriftliche Übermittlung von Terminen, Veränderungen, Planungen usw.
- Wochenrückblick: Einblick in aktuelle pädagogische Themen sowie dem Tagesablauf

- Tür- und Angelgespräche: täglicher Austausch und Information über die aktuelle Entwicklung des Kindes
- Elternabend: gemeinsame Veranstaltung zu aktuellen Themen

Elterngespräche

- Aufnahmegespräch (einmalig): Austausch über etwaige Informationen zu unserer Einrichtung und der bevorstehenden Eingewöhnung
- Eingewöhnungsgespräch (einmalig): gemeinsamer Rückblick über die vergangene Eingewöhnungszeit des Kindes
- Entwicklungsgespräch (jährlich): Austausch über die bisherige Entwicklung des Kindes, Vereinbarung gemeinsamer Zielsetzungen und Absprachen
- Einzel-/Beratungsgespräche (nach Bedarf): Besprechung aktueller Themen

Hospitation

Für Eltern besteht in unserer Einrichtung die Möglichkeit, einmal jährlich ihr bereits eingewöhntes Kind anhand einer Hospitation im Krippenalltag zu beobachten.

Elternbeirat

Eine besondere Form der Elternarbeit ist die Arbeit mit dem Elternbeirat. Der Elternbeirat wird am Anfang eines jeden Krippenjahres neu gewählt und hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit unserer Kinderkrippe zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen unserer Kinderkrippe, den Eltern sowie dem Träger zu fördern. Informationsaustausch, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit sind hierbei ausschlaggebend. Folgend ein kurzer Überblick über die Aufgaben des Elternbeirates in unserer Einrichtung:

- Interessen und Wünsche aller Eltern vertreten
- Mitwirkung/Mitbestimmung an krippeninternen Entscheidungen
- Planung und Durchführung gemeinsamer Feste und Feiern (z. B. Kennenlernfest, Weihnachtsfest, Sommerfest)

16. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kinderkrippe stellt einen Ort der Begegnung dar, da hier viele verschiedene Personengruppen aufeinandertreffen und unser Krippenpersonal einen engen Kontakt zu anderen Einrichtungen wie auch externen Fachdiensten pflegt. Dies hat den entscheidenden Vorteil, dass wertvolle Informationen und Erfahrungen eingeholt wie auch ausgetauscht werden können. Aber auch die Transparenz unserer Einrichtung spielt dabei eine große Rolle. Die Öffentlichkeitsarbeit stellt grundsätzlich eine wichtige Säule in unserer organisatorischen und pädagogischen Arbeit dar.

Homepage, Konzeption

Interessierte können sich jederzeit über unsere Homepage und unsere Konzeption über unsere Kinderkrippe sowie über unsere organisatorische und pädagogische Arbeit informieren. Zudem werden auf unserer Homepage aktuelle Ereignisse veröffentlicht.

Einrichtungsbesichtigungen

Unsere Krippe bietet interessierten Eltern Einrichtungsbesichtigungen an, in welchen Sie sich nicht nur unsere Räumlichkeiten sowie unseren Garten ansehen können, sondern auch offene Fragen klären und sich genauer über unsere pädagogische Arbeit informieren können.

Veranstaltungen

Mehrfach im Jahr finden größere Veranstaltungen (z. B. Sommerfest) statt, welche von unserem Elternbeirat unterstützt werden. Weitere Feste werden in den Krippenalltag integriert und bei Bedarf an die Öffentlichkeit weitergegeben.

Presse

Besondere Projekte und Ereignisse werden schriftlich/bildlich festgehalten und anhand eines Zeitungsartikels veröffentlicht.

Weitere Kooperationen

Die Kooperation zu anderen Einrichtungen bzw. Institutionen zählt zu den wichtigsten Aufgaben unserer Kinderkrippe. Sie ermöglichen uns die Nutzung und Bündelung der lokalen Ressourcen vor Ort, diverse Unterstützungsmöglichkeiten, Informationsaustausch und vieles mehr. Beispielsweise pflegen wir einen engen Kontakt zu anderen AWO Einrichtungen, dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, der Polizei, der Feuerwehr sowie verschiedenen Ausbildungsinstitutionen und Schulen.

17. Kinderschutzkonzept

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Kinderschutzkonzept der AWO. Dieses Konzept besteht aus den gesetzlichen Grundlagen sowie dem rechtlichen Hintergrund zu einer Kindeswohlgefährdung. Ein weiterer Punkt ist die Prävention. Diese ist notwendig, um mögliche Gefährdungen jeglicher Art von Anfang an vorzubeugen und eine geeignete Umgebung zur positiven Kindesentwicklung zu schaffen. Zuletzt werden noch die internen Verfahrensabläufe bei Grenzverletzungen beschrieben.

Das AWO Kinderschutzkonzept liegt im Eingangsbereich unserer Einrichtung aus bzw. kann auf Wunsch gerne ausgehändigt werden. Hier können Sie sich genauer über den Kinderschutz in unserer Einrichtung informieren.

Der Kinderschutz wird zudem von unserem Gesetzgeber unter § 8a SGB VIII in Verbindung mit Art. 9b BayKiBiG vorgeschrieben. Im Art. 9b BayKiBiG wird ebenso klar definiert, dass bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden muss. Die Eltern werden miteinbezogen, solange dies nicht dem Schutz des Kindes entgegensteht.

18. Gesetzliche und curriculare Grundlagen

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP U3)
- Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Verbindung mit AV BayKiBiG (Ausführungsverordnung)
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)
- SGB VIII
- SGB XII
- Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG) - Art. 5 und Art. 6
- Infektionsschutzgesetz (IFSG)
- Datenschutzgesetz
- UN-Kinderrechtskonvention

19. Qualitätssicherung

Qualität bedeutet für uns, die eigene Arbeit regelmäßig zu reflektieren, neue Ziele zu setzen sowie eine stetige Weiterentwicklung unserer Person sowie unserer pädagogischen Leistung anzustreben. Dies kann unter anderem anhand folgender Methoden erreicht werden:

Teambesprechungen

- Gruppenteam: Das Team einer Gruppe trifft sich – neben dem täglichen Austausch - regelmäßig, um gruppeninterne Angelegenheiten zu besprechen und ggf. gemeinsame Vorbereitungen/Planungen zu treffen.
- Gesamtteam: Das Gesamtteam trifft sich einmal pro Monat, um organisatorische und pädagogische Inhalte unserer Einrichtung zu besprechen. Beispielsweise werden Termine vereinbart, Feste und Feiern geplant, Informationen beider Gruppen ausgetauscht, die pädagogische Arbeit mit Kleinkindern geplant und erarbeitet und gemeinsame Absprachen getroffen, die das komplette Team betreffen. Unser Träger unterstützt diese Teambesprechungen, indem er wertvolle Informationen überliefert und uns eine monatliche Besprechungszeit ermöglicht, die außerhalb unserer Öffnungszeiten stattfindet.

Mitarbeitergespräche

Es werden regelmäßige Mitarbeitergespräche geführt. Diese dienen unter anderem der Feststellung der gewünschten Standards, der Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Zusammenarbeit im Team.

Fort- und Weiterbildungen

Wir streben eine stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit an. Fort- und Weiterbildungen einzelner Mitarbeiter sowie Teamfortbildungen sind diesbezüglich unverzichtbar und finden in regelmäßigen Abständen statt, wodurch etwaige Kenntnisse aufgefrischt, gefestigt und/oder neu erworben werden können. Dabei stellt uns unser Träger ein vielseitiges Fortbildungsprogramm zur Verfügung. Die Auswahl der Fortbildungsthemen richten sich nach den Interessen der einzelnen Mitarbeiter sowie nach den aktuellen Geschehnissen und Themen unserer Einrichtung.

Elternbefragungen

Einmal im Jahr werden in einer Elternumfrage unter anderem organisatorische, personelle und pädagogische Punkte abgefragt. Diese Umfrage dient unserer Einrichtung als Rückmeldung wie auch als Orientierung, um unsere organisatorische und pädagogische Arbeit verbessern zu können.

Konzeptionsarbeit

Um eine Konzeption zu erstellen bzw. fortzuschreiben, ist eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Krippenpädagogik und dessen Umsetzung im Krippenalltag notwendig. Da unsere Konzeption jährlich überarbeitet wird, setzt sich unser Krippenteam dementsprechend auch jährlich mit organisatorischen und pädagogischen Themen auseinander. Selbstreflektion und die Überarbeitung gemeinsamer Zielsetzungen im Team dienen hierbei der individuellen Weiterentwicklung unseres Krippenteams.

Impressum

AWO Kinderkrippe am Stadtpark

Am Stadtpark 12, 94469 Deggendorf

Telefon: 0991 29797144, Fax: 0991 29799026

E-Mail: kinderkrippe-deggendorf@awo-ndb-opf.de

Schlusswort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

es freut uns sehr, dass wir Ihnen – anhand unserer Konzeption – unsere Einrichtung sowie unsere pädagogische Arbeit vorstellen konnten und hoffen, dass wir Ihnen damit einen unfassbaren Einblick in unseren Krippenalltag ermöglicht haben.

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte, den Rahmenbedingungen unserer Einrichtung sowie unserem Umfeld. Aus diesem Grund sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an und streben immerzu eine regelmäßige Überarbeitung an.

Unsere aktuelle Konzeption finden Sie digital auf unserer Homepage sowie als Ausdruck im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Krippenteam der AWO Kinderkrippe am Stadtpark